

Eine neue Freilandfutterpflanze für *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794) in der Eifel (Lep., Geometridae)

von LUDGER WIROOKS

Zusammenfassung:

Im Naturraum Eifel gelang der Nachweis einer neuen Futterpflanze für die seltene Spannerart *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794). Bei der Futterpflanze handelte es sich um eine Weidenröschenart (*Epilobium* spec.), eine Pflanze, die in der Literatur bisher noch nie als Futterpflanze erwähnt worden ist. Die Zuchtbeobachtungen lassen den Schluss zu, dass die Larvalphase der 2. Generation von Juni bis Juli währt. Es sind weitere Untersuchungen nötig um das Futterpflanzenspektrum dieser Art aufzuklären.

Abstract:

A new field host plant for *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794) in the Eifel

In the Eifel region a caterpillar of the rare geometrid species *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794) was found feeding on a new host plant. The host plant was of the Willow-herb species (*Epilobium* spec.), which so far has never been mentioned in the literature as being a host plant for this species of moth. The breeding observations suggest a larval period of the second generation from June to July. Further research is necessary to clarify the host plant range of this species.

Im Rahmen einer Tagfalterkartierung für die Biologische Station im Kreis Aachen e.V. gelang dem Autor am 05.07.2011 der Nachweis einer Raupe von *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794). An diesem Tag wurde im NSG Lenzbach, unweit der Ortschaft Simmerath-Paustenbach, eine Raupe dieser Spezies gefunden, und zwar an einer Weidenröschenart, bei der es sich am ehesten um das Vierkantige Weidenröschen (*Epilobium tetragonum*) gehandelt haben dürfte. Die Pflanzenbestimmung führte freundlicherweise Frau SVENJA LUTHER durch; sie war sich allerdings nicht absolut sicher und auch das Dunkelgrüne Weidenröschen (*Epilobium obscurum*) käme noch in Frage, während das Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*) eher ausschied.

Beim Fundort handelt es sich um einen lokal nicht ganz so feuchten Teil einer Feuchtbrache zwischen einer Pferdeweide und einem feuchten Graben. Der konkrete Fundort war eher nährstoffreich, denn in unmittelbarer Nähe gab es viele Brennnesseln, an denen zu diesem Zeitpunkt auch massenhaft Raupenester von *Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758) gefunden wurden. In dem Gebiet gibt es ein Mosaik aus verschiedenen feuchten bis nassen Brachen, Wiesen und Weiden.

Die Raupe wurde zunächst als vermeintliche *Ecliptopera*-Art angesprochen und zum Zwecke der Zucht mitgenommen. Sie fraß in der Zucht an der Fundpflanze und hatte sich bereits am 08.07. ein lockeres, durchsichtiges Verpuppungsgespinst zwischen Blättern der dargereichten Fütterungspflanze Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*) gebaut. Am 09.07. war sie dann schon verpuppt und verblieb zunächst im Zuchtgefäß. Bereits am

17.07.2011 schlüpfte dann ein weiblicher Falter, welcher als *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794) angesprochen werden konnte und auch als Beleg vorliegt.



Abb. 1: Raupe von *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794) an Weidenröschen, Simmerath-Paustenbach, NSG Lenzbach, 05.07.2011

Foto: L. WIROOKS



Abb. 2: Puppe von *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794), Simmerath-Paustenbach, NSG Lenzbach, 09.07.2011

Foto: L. WIROOKS

Nach der alten Roten Liste von 1999 galt die Art in der Eifel noch als verschollen (DUDLER et al. 1999), in der jüngsten Roten Liste wird als vom Aussterben bedroht eingestuft (ROTE LISTE NRW 2010, SCHUMACHER 2011). Der Wiederfund dieser Art für den Naturraum Eifel gelang Herrn RETZLAFF am 13.08.2009 im Nationalpark Eifel bei Kermeter, also nicht allzu weit entfernt vom aktuellen Fundort (SCHUMACHER 2010).

Als Fundorte für die Eifel nennt STAMM (1981) den Kottenforst, Kerpen und Niederadenau. PÜNGELER (1937) wies die Art mehrfach in Aachen nach. Inwieweit die insgesamt seltenen Nachweise auch eine Folge von mangelnder Untersuchungsintensität sind bleibt noch zu klären. Immerhin wurde in diesen, für diese Art typischen Feuchtbrachen in der Eifel, kaum Lichtfang betrieben, so dass es leicht vorstellbar ist, dass die Art im Gebiet noch viel weiter verbreitet ist als bisher bekannt. In unmittelbarer Nähe des Fundortes liegt z. B. das FFH-Gebiet „Oberes Kalltal“ mit großflächigen Feuchtbrachen, in denen die Art vielleicht ebenso siedelt wie im NSG Lenzbach.

Besonders interessant an dem Fund ist die Futterpflanze, denn Freilandraupenfunde sind bei dieser Art sehr rar. In einer Eizucht verwendete PÜNGELER (1937) einmal Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*) und andere *Galium*-Arten, ein andermal hingegen Löwenzahn (*Taraxacum*). EBERT (2001) zitiert diverse Quellen, aus denen hervorgeht, dass offenbar Freilandraupenfunde zumindest in Pommern an Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) gelungen seien und dass verschiedene *Galium*-Arten zumindest in Zuchten immer wieder angenommen worden seien, ebenso wie in England einmal Waldrebe (*Clematis*). PORTER (1997) erwähnt für England nur *Galium*-Arten, allerdings ohne Bezug auf konkrete Freilandfunde, sondern mit dem Hinweis, dass die Art einfach ex ovo zu züchten sei.

Seltsamerweise gibt es bisher keinerlei mir bekannte Literaturhinweise auf Weidenröschenarten als Futterpflanze dieser Spezies. Nimmt man alle bekannten Fraßpflanzen zusammen, kann man zu dem Schluss kommen, dass die Art womöglich sogar polyphag ist. Um dies zu klären wäre es allerdings dringend erforderlich, in Eizuchten einmal verschiedene andere Pflanzen, außer Labkräuter, zu verfüttern. Nicht ganz auszuschließen ist nämlich auch, dass sich hinter dem Taxon *Orthonama vittata* womöglich verschiedene, bisher noch nicht erkannte Unterarten oder Arten verbergen, mit unterschiedlichem Nahrungsspektrum.

Interessanterweise sind die meisten in der Literatur abgebildeten Raupen eher dunkle Tiere mit bräunlicher Färbung und einer halbwegs durchgehenden Rückenlinie. Die Zeichnung der in der Eifel gefundenen Freilandraupe ist diesen Bildern aber insofern sehr ähnlich, als man einen hellen Seitenstreifen zumindest erahnen kann und dieser auch dorsal halbwegs breit dunkel gerändert ist, was von EBERT (2001) als Artmerkmal genannt wird. Die dort erwähnten diffusen rötlichen Flecken in der Seitenlinie fehlen allerdings und die Rückenlinie ist nahe dem Abdominalende auch nicht dicker als vorne.

STAMM (1981) gibt als Flugzeit für das Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen den 25.05. bis 28.08. an, ohne

Generationen zu differenzieren. EBERT (2001) geht für Baden-Württemberg von zwei Generationen aus und erwähnt Raupenüberwinterung, allerdings ohne konkrete Daten von Raupenfunden. Diese werden dort nur für Pommern zitiert, wo Raupen im September und nach der Überwinterung im Mai gefunden worden sind. Die Falter flogen in Baden-Württemberg überwiegend von Anfang Mai bis Anfang Juli und dann wieder von Ende Juli bis in den September hinein. PORTER (1997) gibt für England Zweibrütigkeit an, mit einer Larvalzeit von September bis Ende April sowie im Juli, erwähnt für den Norden aber auch eine univoltine Lebensweise mit Raupen von August bis Anfang Juni. PÜNGELER (1937) erzielte bei seinen beiden Eizuchten von im Juli gefangenen Weibchen stets eine, zumindest partielle, zusätzliche Generation, während ein Teil der Raupen jeweils versuchte zu überwintern. Eines der Muttertiere stammte vom 28.07. und könnte somit durchaus schon ein Tier der 2. Faltergeneration sein, womit dann die im Herbst geschlüpften Tiere Angehörige einer 3. Generation wären, die aber vielleicht wirklich nur in der Zucht auftaucht.

Die Generationszugehörigkeit des eigenen Freilandraupenfundes ist nicht absolut sicher zu klären, aber aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es wohl schon ein Nachfahre der 1. Faltergeneration sein und keine überwinterte Raupe mehr. Demnach wäre die Larvalzeit der 2. Generation Juni bis Juli, da man sicher davon ausgehen kann, dass die Raupe auch im Juni schon da gewesen sein muss.

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass es zuvor schon einen bislang unpublizierten Raupennachweis dieser Spannerart an Weidenröschen gab, und zwar am Schmalblättrigen Weidenröschen (*Epilobium angustifolia*). Die entsprechende Raupe fand ANDREAS WERNO am 16.07.1989 in seinem eigenen Garten in Nunkirchen (Saarland) und züchtete sie bis zum weiblichen Falter, der am 07.08.1989 schlüpfte (schriftl. Mitt.). Der Garten liegt am Rand eines feuchten Wiesentals (Bachtal).

Literatur:

- DUDLER, H., KINKLER, H., LECHNER, R., RETZLAFF, H., SCHMITZ, W. & SCHUMACHER, H. (1999): Rote Liste der gefährdeten Schmetterlinge (Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung mit Artenverzeichnis. — in: LÖBF (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 3. Fassung. — LÖBF-Schriftr., 17: 575-626, Recklinghausen
- EBERT, G. (2001): *Orthonama vittata* (BORKHAUSEN, 1794). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 8, Nachtfalter VI. — S. 241-243, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- PORTER, J. (1997): The colour identification guide to caterpillars of the British Isles. — Penguin Books Ltd., Harmondsworth
- PÜNGELER, R. (1937): Verzeichnis der bisher in der Umgegend Aachens gefundenen Macro-Lepidoptera. — Dtsch.Entom.Z.Iris, 51: 1-100, Dresden
- SCHUMACHER, H. (2010): Bemerkenswerte Falterfunde und Beobachtungen aus dem Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e. V. 22. Zusammenstellung. — Melanargia, 22: 62-78, Leverkusen

SCHUMACHER, H. (unter Mitarbeit von VORBRÜGGEN, W., RETZLAFF, H. & SELIGER, R.) (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schmetterlinge – Lepidoptera – in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung, Stand Juli 2010. — in: LANUV NRW (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. — LANUV-Fachbericht 36, Bd. 2: 239-332, Recklinghausen

STAMM, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, Solingen

Internet:

ROTE LISTE NRW (2010): <http://www.lanuv.nrw.de/natur/arten/roteliste.htm> [1.11.2011]

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ludger Wirooks
Steinkaulstr. 46
D-52070 Aachen

Veranstaltungen und Termine

Lichtfangexkursionen zur 9. EMN im Rahmen des Veranstaltungprogramms des Ökologie-Zentrums Aachen e.V.

(Es ist keine Anmeldung nötig. Der Teilnahmebeitrag beträgt 7--- € für Erwachsene, 3,50 € für Kinder)

„Nachts sind alle Katzen grau“ – dies wird leider auch den häufig als „Motten“ titulierten Nachtfaltern nachgesagt. Diese Tiere werden im Gegensatz zu den beliebten Tagfaltern erst in der Nacht aktiv und bleiben den meisten Menschen deshalb verborgen – es sei denn, man lockt sie mittels spezieller Lampen an. Diese im Rahmen der Europäischen Nachtfalternächte (= EMN) stattfindenden Exkursionen bietet allen interessierten Naturfreunden die Gelegenheit, einmal die bunte Vielfalt der Nachtfalter in der ehemaligen Industriebrache am Moltkebahnhof (fast) mitten in Aachen oder des stadtnahen, aber dennoch auch naturnahen Waldparks Lousberg „live“ kennen zu lernen.

„Nachtschwärmer“ am Moltkebahnhof – Lichtfangexkursion für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren (mit Dr. Ludger Wirooks)

Termin: Freitag, 15.06.2012 21³⁰ Uhr (ca. 2,5 Std)

Treffpunkt: Aachen, Erzbergerallee auf der Brücke über die Eisenbahn, direkt daneben liegt die Bushaltestelle „Frankenberg“, Linie 33

„Nachtschwärmer“ am Lousberg – Lichtfangexkursion für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren (mit Dr. Ludger Wirooks)

Termin: Samstag, 16.06.2012 21³⁰ Uhr (ca. 2,5 Std)

Treffpunkt: Aachen, direkt am Drehturm oben auf dem Lousberg, nächste Bushaltestelle: Ehrenmal (Linien 3A, 3B, 13A, 13B)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Wirooks Ludger

Artikel/Article: [Eine neue Freilandfutterpflanze für *Orthonama vittata* \(BORKHAUSEN, 1794\) in der Eifel \(Lep., Geometridae\) 9-13](#)